

Marc Dutroux: Die psychologische Situation in Kürze

von Jörg Stolzenberger
Aufklärungsgruppe Krokodil
Beginn 01.06.2004

Der Fernsehsender *ARTE* berichtete am 24.02.2004 und auch im Internet unter „*Dutroux und die Pädophilie vor Gericht*“ über die psychologischen Gutachten über Marc Dutroux:

(..) Das psychologische Gutachten kommt zu dem Schluss, dass Marc Dutroux zu dem Zeitpunkt seiner Straftaten weder geistig verwirrt noch psychisch labil oder unzurechnungsfähig war, wodurch er die Kontrolle über sein Handeln verloren hätte.

Sein Zustand, so heißt es weiter, sei gegenwärtig unverändert und er stelle ganz offensichtlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine Gefahr dar.

Die Fachleute scheinen sich daran gestört zu haben, dass Dutroux dazu neigt, seine Jugend als Zeit von Ablehnung und boshafte oder perversen Manipulationen zu beschreiben sowie als geprägt durch jegliche Form von Boshaftigkeit und Gewalt von Seiten seiner Mutter; es sei außergewöhnlich, einen Angeklagten zu sehen, der seine Mutter derart verantwortlich mache.

Dann wiederum besteht Marc Dutroux auf seinem eigenen Mut, seiner Vorstellungskraft, seinem Willen, seiner Selbstlosigkeit und sogar seiner Menschenliebe gegenüber Schwächeren.

Abgesehen von dem Mord an Bernard Weinstein übergeht er alle anderen Delikte.

Er verliert kein Sterbenswort darüber, dass er bereits 1985 zum ersten Mal verurteilt wurde und erweckt so den Eindruck, dass er bezüglich der damaligen Vorwürfe unschuldig war.

Marc Dutroux verfügt offensichtlich über eine praktische und effiziente Intelligenz (IQ von 120), kann sich gut ausdrücken und zeigt, dass er über vieles nachdenkt und vielseitig interessiert ist.

Er verfügt über einen scharfen Verstand und sein Erinnerungsvermögen ist sehr groß, jedoch im Bezug auf die Details seiner Taten auch selektiv, wenn es darum geht, sich selbst als unglückliches Opfer einer bösen Gesellschaft darzustellen.

Die Fachleute sind trotz des Alters der entführten Opfer nicht der Ansicht, dass Dutroux als pädophil einzustufen ist. Das Alter der Opfer scheint zu keinem Zeitpunkt eine Auswirkung auf ihn zu haben oder eine besondere Rolle für ihn zu spielen, außer der, dass es wesentlich leichter ist, Jüngere zu kidnappen, sie zu manipulieren und einzusperren. Außerdem wehrt sich Marc Dutroux ausdrücklich dagegen, wegen einer flüchtigen Beziehung, die ihm zufolge ausschließlich zweckorientierter Natur war, als homosexuell bezeichnet werden.

Ihm sind alle sozialen Regeln vertraut, jedoch lehnt er diese als unakzeptable Zwänge ab oder benutzt sie zu seinem Vorteil. Die Fachleute nehmen an, dass Marc Dutroux alle, sie selbst eingeschlossen, manipuliert. Die Untersuchung der Akte Inami und der Akte des Arztes Dumont, der Dutroux von seiner Haftentlassung im April 1992 bis zu seiner Verhaftung im August 1996 begleitet hat, zeigt, dass auch jene Fachleute manipuliert wurden. (..)